

## QR-Code

Das ist Ihre persönliche Zugangsempfehlung für Ihren Empfänger. Über den QR-Code haben wir Sie ja bereits auf S. 82 informiert. Er verbindet Sie sekundenschnell mit einer Internetadresse, auf der für Sie der Ersteller dieses Codes spezielle Botschaften hinterlegt hat. Das können Sie auch für den Empfänger Ihrer Unterlagen einrichten und damit schnell auf Ihre Internetseite führen. Dieses außergewöhnliche neue Angebot in Ihren Bewerbungsunterlagen mag noch nicht wirklich häufig von Ihren Empfängern genutzt werden – der Effekt, den Sie damit kreieren, ist nicht zu unterschätzen!

**Zielgruppe:** Ab 20.000 bis 150.000 € p. a., weitgehend branchen- sowie unternehmensunabhängig.

**Achtung:** Geben Sie sich Mühe mit den aufbereiteten Informationen!



Hier gibt es die Chance, einerseits interessante, beruflich relevante Bewerbungsinformationen zu erhalten, z. B. wie man sich am besten in Branche XY oder bei Firma XZ bewirbt. Andererseits kann man vielleicht durch engagiertes Networking – im entsprechend den beruflichen Zielen passenden Forum – einen beruflich wichtigen Kontakt knüpfen, der im Idealfall als Sprungbrett zum neuen Job wird.

## Foren und Blogs

Internetforen sind Plattformen, auf denen Mitglieder – je nach Forum registriert oder nicht registriert – Fragen zu bestimmten Themen an andere Mitglieder stellen, untereinander Informationen und Erfahrungsberichte austauschen oder ihre Meinung zur Diskussion stellen können. Auch dies ist ein Werkzeug, mit dem man sich wichtige berufliche Infos

holen, hilfreiche Kontakte knüpfen, aber auch eine Art Spezialisten-Reputation aufbauen kann. Alles unter dem Aspekt: Wer mich sucht, findet auch hier Informationen über mich und mein berufliches Kompetenz- und Leistungsspektrum.

Die Mitglieder geben sich in vielen Foren sogenannte „nicknames“ (= Spitznamen), um ihre Identität zu schützen. Statt ihrer Porträts sind meist sogenannte Avatare zu sehen, Comicfiguren, Bilder der Filmprominenz etc. als Ersatz für ihre wahre Identität. Dies wird jedoch nur noch auf Freizeit-, Kennenlern- oder einigen Ratgeberportalen gehandhabt. Auf Business-Plattformen wie Xing sind volle Benutzernamen erwünscht.

**Zielgruppe:** Weitestgehend branchen- sowie unternehmensunabhängig, schon ab etwa 20.000 € p. a.

**Achtung:** Verlangt kontinuierliches Engagement und Pflege, insbesondere aber ein planvolles Vorgehen.



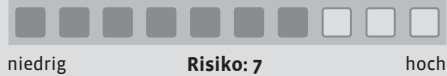
## Wikipedia – Glanz durch Autorenschaft

Ein nicht mehr wegzudenkendes Beispiel für ein Internetforum ist Wikipedia, das Onlinelexikon, das von den Usern selbst mit fundiertem Wissen von A bis Z gefüttert und gegenseitig auf fachliche Richtigkeit kontrolliert wird. Wikipedia zeigt deutlich die Vor- und Nachteile der Wissensbeschaffung aus dem Internet

bzw. aus den Foren. Durch den Button „Bearbeiten“ besteht jederzeit die Möglichkeit, neuesten Entwicklungen z. B. in der Forschung, in einer Vita etc. Rechnung zu tragen. Der Nachteil: Experten zu den jeweiligen Themen mahnen eine allzu große „Wikipedia“-Gläubigkeit der Internetnutzer an. Selbst wenn es Korrektur- und Bearbeitungsfunktionen gibt, stellt sich die Frage, wie genau und wie schnell ein Artikel auf seine Richtigkeit hin überprüft werden kann. Generell gilt: Für eine zielgerichtete Informations- und Stellensuche gibt es mittlerweile immer mehr berufsbezogene Internetforen. Dennoch können Sie sich als beruflicher Experte ebenso wie als Hobbywissenschaftler mit Spezialkenntnissen über ein besonderes Thema hier eine nachweisliche Plattform schaffen, die Ihnen zur Ehre gereicht!

**Zielgruppe:** Weitestgehend branchen- sowie unternehmensunabhängig, ab etwa 40.000 € p. a.

**Achtung:** Verlangt besonderes Wissen und deutliches Engagement.



## Weblogs oder Blogs

Weblogs – eine neue Form der Selbstdarstellung im Internet, auch in Bezug auf berufliche Kompetenzen. Der Begriff stammt aus dem Englischen und setzt sich zusammen aus Teilen der Wörter, die sein Wesen charakterisieren – „Web“ als Teil des World Wide Web, und „Log“ von „Logbuch“. Ein Weblog ist also

ein Logbuch, ein öffentliches Tagebuch im Internet. Gängiger als der seit 1997 gebräuchliche Begriff Weblog ist mittlerweile seine Abkürzung „Blog“. Die Verfasser dieser Blogs, die Blogger, äußern ihre Gedanken zu einem bestimmten und idealerweise einzigen Thema – sei es aus ihrem Alltag, zu einem politischen oder zu einem gesellschaftlichen Thema. Im Unterschied zu einem Internetforum beschränkt sich die Aktivität des Lesers eines Blogs lediglich auf eine Kommentarfunktion. Der Blogger steht im Vordergrund und prägt mit seiner Schreibe „seinen“ Blog.

Dies ist vielleicht einer der Hauptgründe, weswegen es verschiedene Blogger bereits zu einiger Berühmtheit nicht nur im Internet gebracht haben. Je interessanter, wortgewandter und fundierter ein Blog geschrieben ist, desto mehr Aufmerksamkeit erregt er im Netz – erkennbar an der steigenden Anzahl der „Klicks“ interessierter Leser. Dies wiederum bleibt den Medien außerhalb der virtuellen Welt nicht verborgen.

Ein anerkannter Blog gilt mittlerweile als perfekte Möglichkeit, potenziellen Arbeitgebern seine fachliche Kompetenz auf relativ unaufdringliche Weise zu präsentieren. Bloggen ist also eine neue Variante der beruflichen Selbstdarstellung und der Eigenwerbung. Je anerkannter ein Blog in der Fachwelt ist, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch ein potenzieller Arbeits- oder Auftraggeber auf den Seiten tummelt – und sich einen solchen Mitarbeiter bzw. Geschäftspartner nicht entgehen lassen will. Am Ende oder an der Seite des Blogs befindet sich eine sogenannte Blogroll – eine (subjektiv getroffene) Zusam-